

Eine Lachmöwenkolonie am Innstausee bei Braunau. Durch die Stauung des Kraftwerkes Mühlheim-Ehring entstand am Inn eine weite Wasserfläche mit einzelnen Inseln. Auf einigen dieser Inseln, auf österreichischer Seite bei Hagenau, befindet sich nach Angabe von Zollbeamten seit 1952 eine Lachmöwenkolonie. Bei meinen Besuchen konnte ich folgende Beobachtungen machen: Die meisten Nester lagen auf drei Inseln, die mit hohem Gras (*Baldingera arundinacea*, *Calamagrostis*-Arten und *Phragmites communis*) bewachsen waren. Nistmaterial waren Gräser, Blätter und Schilfrohrstengel. Einige Nester waren auf den freien Schlammhängen gebaut worden. Etliche befanden sich — was bei Lachmöwen sehr selten vorkommt — in den Zweigen einiger aus dem seichten Wasser ragenden Weiden, bis zu 1 m über dem Wasserspiegel. Nach meiner vorsichtigen Schätzung betrug die Anzahl der Nester mindestens 150. Die Eizahl in den Nestern war 1 bis 4, am häufigsten 2 und 3. Die Kolonie wird ziemlich oft durch Fischer und Badegäste beunruhigt, die Möwen sind jedoch nicht sehr scheu und beruhigen sich nach Störungen rasch wieder. Nach dem Flüggewerden verteilen sich die Möwen über den ganzen Stausee und streichen auch weiter stromabwärts. Im Oktober verlassen sie diese Gegend fast vollständig. Ich möchte hier auch der Zollstation Hagenau unter ihrem Leiter Herrn Johann Mach für die Überlassung eines Bootes und jede andere Unterstützung danken.

Literatur:

Makatsch W.: „Die Lachmöwe“. (Brehmbücherei) 1955

Grims Franz, Taufkirchen

Ein Silberreiher am Innstausee bei Braunau. Am 31. Mai 1960 hatte ich das Glück, auf einer verschilften Insel am Stausee des Kraftwerkes Mühlheim-Ehring einen Silberreiher (*Casmerodius albus*) beobachten zu können. Er ließ mich im Boot verhältnismäßig nahe herankommen. Wie lange sich dieser Reiher hier aufhielt, konnte ich nicht feststellen. Wie aus der Arbeit von H. Steiner, Egretta 1958, „Zum Zwischenzug des Silberreiher“ hervorgeht, ist der Silberreiher in Oberösterreich ein sehr seltener Gast.

Grims Franz, Taufkirchen

Schmarotzerraubmöwen in Österreich. Am 5. September 1960 zeigten mir 4 deutsche Studenten, R. Abraham, H. H. Bergmann, E. Gerstner und J. Sarter den Balg eines am vorigen Tag bei Podersdorf tot aufgefundenen Vogels, den sie richtig als juv. Schmarotzerraubmöwe, *Stercoraria parasitica* (dunkle Phase) bestimmt hatten. Die mittleren Steuerfedern waren nur wenig verlängert, die helle Brust im Jugendkleid braun gefleckt. Da sich der Vogel beim Abbalgen als außerordentlich mager erwies, ergab eine nähere Untersuchung der Gedärme eine beträchtliche Anzahl von Darmschmarotzern, die offensichtlich den Tod der Raubmöwe verursacht hatten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [3 3 4](#)

Autor(en)/Author(s): Grims Franz

Artikel/Article: [Eine Lachmöwenkolonie am Innstausee bei Braunau. 61](#)